

Inhalt der Handschrift sind Prosatexte über die heilige Maria, die zusammen eine Vita der Gottesmutter von ihrer Empfängnis über ihre Himmelfahrt bis zu ihren Zeichen bilden, abgesehen von den letzten zwei Kapiteln. Die Titel in der Übersicht stammen aus dem Text.

Nr.	Seite	
1.	2-23	Buch der Geburt der Maria
2.	26-44	Predigt von Maria, wie sie geboren wurde, wie man sie in den Tempel hineinbrachte und wie man sie dem Josef übergab und wie sie zu Zacharias' Haus zu seiner Frau Elisabet ging
3.	46-68	Predigt über das, was Gabriel der Maria verkündigte
4.	69-72	Erzählung, wie Maria schwanger wurde
5.	73-76	Predigt von Johannes, vom Vater
6.	78-160	Predigt, Geschichte der Weihe der Kirche, die als „des Herrn Handausstrecken“ bekannt ist
7.	162-211	Predigt von Theophilus von Alexandria
8.	214-228	Geschichte der Maria und ihres Weggangs
9.	230-270	Predigt, die Kyriakos von Bahnasā hielt, über das Weinen und Klagen der Maria
10.	272-320	22. Ermahnung. Kyrillos von Jerusalem sagte sie, über die Auffahrt des Leibes unserer Herrin
11.	322-346	Predigt, die Kyriakos von Bahnasā hielt, am Tag der Auffahrt der Maria
12.	347-356	Predigt, die erzählt, wie die Geschichte der Maria gefunden wurde
13.	356-392	Geschichte der Maria und ihres Weggangs
14.	394-398	Der erste Kirchbau
15.	398-423	Predigt von Basileios von Kaisareia über den Bau der Kirche der Maria
16.	426-447	Predigt von Maria, die Johannes von Äthiopien hielt
17.	450-476	Die Zeichen der Maria (1-15)
18.	476-481	Buch der Predigt des Engels 'Afnin
19.	482-496	Predigt, die von Jerusalem ausging, ...
20.	497-498	Endkolophon

Das Buch enthält 12 mehrfarbige Miniaturen, auf den Seiten 1, 25, 45, 77, 161, 213, 229, 271, 321, 393, 425 und 449, also je vor dem Anfang eines Kapitels. Jede Miniatur hat eine rote Überschrift. Auf der Seite danach steht über der Kopfleiste eine rot geschriebene Anmerkung, außer über Kapitel 11, außerdem über Kapitel 19.

Kapitel 16

(426) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, ein Gott. Predigt von der heiligen Jungfrau Maria, der Mutter unseres Herrn, die Abba Johannes, Metropolit von Äthiopien, hielt. Im Frieden Gottes. Amen.

Sehr freut sich, wer auf seinen Acker gesät und bei seinem Sprießen gesehen hat, dass er glänzend gesprossen ist, und seine Frucht gesehen hat, dass sie schön geworden ist. Er mäht freudig und häuft auf die Tenne, und sie dreschen, bringen ein und tun es freudig in die Scheunen hinein. Und wenn er mit Mühe und mit Häufung auf seinen Acker sät und ein schlechter (b) Acker nicht schön gesprossen ist und der, der ein wenig gesprossen ist, nicht schön Frucht gebracht hat, ernten sie traurig und dreschen traurig. So bin ich der Sämann, um zu säen, ich selbst das Wort Gottes, und euer Herz ist der Acker. Legt das Wort Gottes in euer Herz! Und wenn ihr hört und den Willen Gottes tut, freue ich mich. Wenn ich euch das Wort Gottes sage und es nicht in euer Herz hineingeht und ihr nicht den Willen Gottes tut, bin ich nichts, der es euch gesagt hat. Und ihr habt mich sehr betrübt, und ich esse mein Brot unter Tränen (427) und sage: „Zu Zerstreuten bin ich aus meinem Land gekommen, dem Volk, das Gott mir gegeben hat, und ihr seid nicht gesprossen.“ Schafe ohne Hirt! Eines verschwindet im Fluss, geht und stirbt, eines nimmt die Hyäne, und eines fressen die Füchse. Und ebenso wird ein Volk, das keinen Metropolit hat, verworfen sein. Hört nicht auf den Teufel und auf die falschen Propheten und den Willen eures Herzens, und verwerft nicht das Wort des Metropoliten, den er euch als Führer zum Himmel gegeben hat! Wenn ein Blinder einen Blinden führt, werden sie beide in eine Grube fallen, wie unser Herr im Evangelium gesagt hat. Und die großen Feste unterscheidet ihr nicht und führt sie als Fest des Vorabends der Geburt unseres Herrn (b) Christus, und jeder ist an den Festen des Evangeliums unterwegs, und Leute töten, und 300 Leute verbinden sich mit Einer Frau und „weihen“ mit ihr, und sie haben gesagt, dass die Geburt Christi das Fest der Epiphanie ist, und das ganze Land lässt sich taufen, ob im Meer und in Flüssen oder in einem Brunnen. Ihr und die Flüsse euch zunächst! Und keiner von euch geht sich beim Donnerstagsgebet taufen lassen, wie unser Herr seinen Jüngern die Füße gewaschen, ihnen befohlen und zu ihnen gesagt hat: „Wie ich euch getan habe, tut eurem Nächsten!“ Und keiner von euch hat was getan außer allein Irrtum, und sie lassen sich taufen und tun nichts Annehmbares beim Donnerstagsgebet. Und das größte Gedächtnis des (428) Entschlafens der Maria, der Mutter unseres Herrn, am 21. Tirr, ist in der ganzen Welt ein großes Fest. Ihr aber vertauscht es und sagt: „Versammlung ist am 9. Hidar. Und am 16. Nahase ist Georg und Maria“, sagt ihr. Und Georg gibt es dann nicht, das Gedächtnis der Auffahrt der Maria ist es. Von Georg aber ist am 23. Miyazy das Gedächtnis, an dem sie ihm den Hals abschlugen, und am 7. Hidar ist das Gedächtnis der Weihe der Kirche. Hört mir zu, meine Kinder, der euch die Predigt Marias hält, der Mutter unseres Herrn! Ihr Vater ist Joachim und ihre Mutter ist Anna, die beiden Heiligen. Anna war unfruchtbar und gebar keine Kinder. Anna weinte Tag und Nacht zu Gott und sagte: „Erbarm dich

meiner und gib mir Kinder! Wenn (b) du mir Kinder gibst, ob männlich oder weiblich, sei es ein Opfer für dein Haus!“ Und sie schlummerte in ihrem Bett mit ihrem Mann Joachim und sah im Traum eine weiße Taube, während sie vom Himmel herabstieg, und sie setzte sich eine Zeit von drei Stunden auf den Kopf Joachims, stieg von seinem Kopf herab, kehrte in den Schoß der Anna zurück, stellte sich bis drei Stunden hin und küsste die Anna dreimal, und sofort stieg sie zum Himmel auf. Und Anna erhob sich aus dem Schlaf und sagte zu ihrem Mann Joachim: „Mein Herr, ich habe jetzt im Traum eine weiße Taube gesehen, während sie vom Himmel herabstieg, und sie setzte sich eine Zeit von drei Stunden auf deinen Kopf, stieg von deinem Kopf herab, kehrte (429) eine Zeit von drei Stunden in meinen Schoß zurück, küsste mich dreimal und stieg zum Himmel auf.“ Und Joachim sagte zu ihr: „Am Morgen geh zum Heiligtum zu den Priestern Gottes und sag ihnen deinen Traum, und sie mögen es dir deuten!“ Und als es Morgen geworden war, ging Anna zum Heiligtum zu den Priestern Simeon, Eleasar und Zacharias und sagte ihnen ihren Traum. Und Simeon sagte zu ihr: „Selig bist du, mein Kind Anna. Die Gnade, die Gott dir getan hat, ist auf dir, die er der ganzen Welt nicht getan hat. Und du wirst Kinder gebären, wie es eine solche unter dem Himmel nicht gegeben hat und auch nicht geben wird. Und der Sohn Gottes wird herabsteigen und in ihrem Bauch weilen, und (b) er wird Mensch werden. Und er wird aus ihrem Schoß herauskommen und die ganze Welt retten.“ Und Anna sagte zu ihm: „Wenn ich gebäre, wie du es zu mir gesagt hast, werde ich sie Gott als Opfer geben.“ Und Anna kehrte nach Hause zurück, vereinigte sich mit ihrem Mann Joachim wie jeder Mensch, wurde schwanger, weilte neun Monate und gebar die Maria am 1. Ginbot, und eine solche wurde unter dem Himmel nicht erschaffen. Und sie ging wie eine weiße Taube, und das ganze Volk bewunderte sie. Und sie weilte 3 Jahre im Haus ihres Vaters. Und Anna sagte zu Joachim: „Mein Bruder, vorher habe ich gesagt und zu Gott geweint: Wenn du mir Kinder gibst, werde ich ihn deinem Haus als Opfer geben. Und ich (430) bin zum Priester Simeon gegangen, und er hat zu mir gesagt: Du wirst eine weibliche Tochter gebären, wie es eine solche unter dem Himmel nicht gibt. Und ich habe zu ihm gesagt: Sobald ich vielleicht Kinder gebäre, werde ich sie dem Haus Gottes als Opfer geben. Und jetzt erhebe dich, lass uns mit unserem Opfer zum Haus Gottes gehen!“ Und sie erhoben sich, nahmen ein Schaf, eine Jungtaube und ihr Kind Maria mit sich, gingen nach Jerusalem zum Heiligtum, trafen die Priester Simeon, Eleasar und Zacharias und gaben ihnen das Opfer. Und Maria ging vom Morgen bis zur neunten Stunde in den Altar hinein und kam nicht heraus. Und Joachim und Anna sagten zu den Priestern: „Unser Kind, (b) das euch anvertraut ist, ist ein Opfer für das Haus Gottes.“ Und die Priester segneten sie, und sie kehrten zu ihrer Stadt Magdalia zurück. Und Maria weilte im Heiligtum, und sie bauten ihr ein Heiligtum für sie allein, und sie fastete und betete alle Zeit und webte Purpur, und ihre Speise waren Blätter, und die Engel Gottes stiegen zu ihr hinab und trösteten sie. Und die Priester freuten sich über sie und über ihr Tun. Auch kehrte der Priester Zacharias, sooft er mit dem Weihrauch fertig geworden war, zur Stadt Diran zurück, redete mit seiner Frau

Elisabet und sagte zu ihr: „Von Joachim und von Anna das Kind ist im Heiligtum, und wir haben unter dem Himmel eine solche nicht gesehen. Wegen ihres (431) schönen Tuns hat sich das Heiligtum mit Licht gefüllt.“ Und seine Frau Elisabet erhob sich, nahm Körbe, füllte sie mit allen Leckereien, ging hinab nach Jerusalem zum Heiligtum zu Maria, blieb viele Tage bei ihr, tröstete sie, küsste ihr den Kopf und das Auge und sagte zu ihr: „Selig bist du, mein Kind. Du hast deine Seele und deinen Leib Gott gegeben.“ Und sie kehrte zu ihrer Stadt zurück. Und Maria weilte zwölf Jahre. Und die Priester kamen untereinander überein und sagten: „Wie sollen wir mit diesem Kind verfahren? Wir dürfen sie nicht im Heiligtum Gottes menstruieren lassen. Lasst uns einen (b) rechtläubigen und ehrwürdigen Mann suchen, der sie nicht in Raserei bringt, und ihm dieses Kind geben, damit er sie zwei Jahre behütet, bis das vierzehnte Jahr kommt und wir es ihm erlauben, bis er sie heiratet.“ Und sie suchten bei den Kindern Israels und fanden den Josef, ein Zimmermann, weise und gottesfürchtig. Sie riefen ihn und sagten zu ihm: „Josef, unser Kind geben wir dir, und wir wissen von dir, dass du ein Knecht Gottes bist, deine Frau entschlafen ist, du keusch bist und es ohne Frau aushalten kannst, und haben dich aus allen Kindern Israels erwählt. Wir haben dir die Maria anvertraut, die Tochter Joachims und Annas. Behüte sie bis zum vierzehnten Jahr, bis es kommt und wir dir erlauben, sie zu heiraten!“ (432) Auch hatte seine erste Frau sechs geboren, vier männliche und zwei Töchter, Simon und Josef, Zebedäus und Jakobus, und sie alle waren in ihr Haus gezogen außer Jakobus. Und Maria war seit seiner Kindheit im Haus Josefs und nahm ihn an wie ihre Söhne, und deswegen sagten sie zu ihr „Maria des Jakobus“ und sagten zu ihm „Jakobus, der Bruder unseres Herrn“. Und die mögen jetzt kommen, die die Frau ihres Vaters heiraten! Und sie werden jetzt Schmach, Schande und Strafe finden. Und sie mögen das Evangelium, den Apostel und alle Schriften hören! Und sie sagen „Maria des Jakobus, des Bruders unseres Herrn“, weil sie ihn annahm. Maria aber erkannte den Josef nicht; sie ist Jungfrau. Wie? Ein Mensch, der (b) in das Bett seines Vaters steigt und der es verunreinigt – ein Mörder ist besser als er. Und haben nicht darüber viele geredet? Wer ist es, der hört? Und er wird seine Seele retten. Und den, der nicht hört, wird Gott richten. Ich bin rein von seinem Blut. Und Maria weilte im Haus Josefs, bis das vierzehnte Jahr kam. Und Gott rief den Gabriel und sagte zu ihm: „Geh zu Zacharias, dem Sohn Barachias, und verkünde ihm von seinem Sohn Johannes!“ Und Zacharias glaubte nicht und wurde stumm bis zum neunten Monat. Und wieder rief Gott den Gabriel und sagte zu ihm: „Dich, Gabriel, habe ich vorher zum Priester Zacharias gesandt und zu dir gesagt: Geh, verkünde (433) ihm von der Geburt seines Sohnes! Und er hat dir nicht geglaubt, und du hast ihm befohlen, stumm zu werden, und er ist stumm geworden. Und jetzt geh zum Haus des Zimmermanns Josef nach Nazaret und verkünde der Jungfrau Maria, der Tochter Joachims und Annas, von der Geburt eines Kindes! Und sie soll sich nicht fürchten wie der Priester Zacharias. Auch hast du ihm befohlen, und er ist stumm geworden. Und klein ist die Jungfrau, und sprich passend zu ihr!“ Und Gabriel stieg zu ihr hinab, wie es beim Evangelisten Lukas geschrieben steht:

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott zu einer Stadt Galiläas namens Nazaret gesandt zu einer Jungfrau, die mit einem Mann namens Josef aus dem Haus Davids verlobt worden war, und der Name der (b) Jungfrau war Maria. Und der Engel ging bei ihr hinein und sagte zu ihr: „Freu dich, Erfreute! Gott ist mit dir, und gesegneter bist du als die Frauen.“ Und als sie es sah, erschrak sie vor seiner Stimme und sagte zu ihm: „Wieso bekomme ich einen solchen Gruß?“ Und der Engel sagte zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Und da, du wirst empfangen, einen Sohn gebären und ihm den Namen Jesus geben. Er ist groß und wird Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird das Haus Jakobs in Ewigkeit beherrschen, und seine Herrschaft hat kein Ende.“ Und Maria sagte zu dem Engel: „Wie wird mir dies geschehen, während ich keinen Mann erkenne?“ Und (434) der Engel antwortete und sagte zu ihr: „Der heilige Geist wird über dich kommen. Auch ist der, der von dir geboren wird, heilig und wird Sohn Gottes genannt werden. Und da, auch Elisabet von deinen Verwandten, auch sie ist schwanger geworden und hat in ihrem vorgerückten und greisen Alter einen Sohn erlangt, und dies ist der sechste Monat für die, die man unfruchtbar nannte. Denn keine Sache ist Gott unmöglich.“ Und Maria sagte zu ihm: „Da, ich bin die Magd Gottes, und mir geschehe, wie du es zu mir gesagt hast.“ Und der Engel ging von ihr weg. Und Josef kehrte von seiner Arbeit zurück, und Maria sagte zu ihm: „Ich will nach Diran zu Elisabet gehen, der Frau des Priesters Zacharias, wo ich zu ihr sagen werde: Wie geht es dir? Und man hat mir gesagt: (b) Sie ist schwanger. Zu mir, die seit meiner Kindheit im Heiligtum war, kam sie, tröstete mich und wurde mir wie meine Mutter.“ Und Josef sagte zu ihr: „Seit vielen Tagen will ich zu Zacharias gehen, wo ich ihm sagen werde: Sei begrüßt! Ich habe gehört, dass er stumm geworden ist.“ Und die beiden gingen hinaus, wie er im Evangelium gesagt hat: Und Maria erhob sich in der Zeit, kam schnell in einer Stadt Judäas an, ging in das Haus Zacharias und begrüßte die Elisabet. Und als Elisabet die Maria hörte, während sie sie begrüßte, hüpfte das Kind in ihrem Bauch freudig. Und Elisabet wurde vom heiligen Geist erfüllt, rief mit lauter Stimme (435) und sagte: „Gesegneter bist du als die Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Bauches. Und was bin ich, dass du zu mir kommst, die Mutter meines Herrn? Denn da, als ich deine Stimme gehört habe, während du mich begrüßtest, hüpfte das Kind in meinem Bauch freudig und fröhlich. Und selig bist du, die glaubt, dass das Wort geschehen wird, das man dir von Gott gesagt hat.“ Und Maria sagte: „Meine Seele erhebt Gott, und mein Geist frohlockt über meinen Gott und Retter. Denn er hat das Leid seiner Magd gesehen. Und da, ab jetzt aber werden alle Geschlechter mich selig preisen. Denn er hat mir kräftig Großes getan, und heilig ist sein Name. Auch ist seine Gnade für Geschlecht um Geschlecht für die, die (b) ihn fürchten. Und er hat kräftig mit seinem Arm gewirkt, die zerstreut, die hochmütig sind, die Kräftigen von ihren Thronen gerissen, die Niedrigen erhoben, die Hungrigen mit seinem Segen gesättigt, die Reichen leer weggeschickt, sich seines Dieners Israel angenommen und sich an seine Gnade

erinnert, was er zu unseren Vätern gesagt hat, Abraham und seinem Samen bis in Ewigkeit.“ Und Maria blieb drei Monate lang bei ihr, und danach ging sie zu sich nach Hause. Und als Josef sie schwanger sah, wurde er traurig und kam bei sich überein, sie heimlich zu entlassen. Und ein Engel stieg vom Himmel herab, während er schlief, redete mit ihm und sagte zu ihm: „Josef, Sohn Davids, erschrick nicht! Behüte die Maria! (436) Denn der, der von ihr geboren werden wird, ist vom heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, und du wirst ihm den Namen Jesus geben. Er ist groß und wird sein Volk von der Sünde erlösen.“ Und als Josef aus dem Schlaf erwacht war, tat er, wie der Engel Gottes es ihm befohlen hatte, nahm die Maria und erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar, ihren erstgeborenen, und sie gaben ihm den Namen Jesus. Das ist es, was das Evangelium geredet hat, das gesagt hat: „Er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar.“ Und die Herzlosen hören, was der Evangelist gesagt hat: „Josef erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar“, und sagen bei sich: „Nachdem sie Christus geboren hatte, erkannte er sie.“ Und Schändliches sagen die, die nicht unterschieden haben. Der Sohn Gottes war in ihrem Bauch, und (b) ihr Licht füllte die ganze Stadt, auch ihr Gesicht konnte Josef nicht genau erkennen. Das eine Mal wurde sie ihm rot, und ein Mal wurde sie ihm sofort weiß, und ein Mal wurde sie ihm etwas anderes. Und dies ist die Erklärung des Evangeliums: Und Christus blieb 3 Jahre bei ihr und wurde getauft. Alles Leid und alle Nichtigkeit traf sie mit ihm. Und sie ging mit ihm nach Ägypten, und sie blieben dreieinhalb Jahre und waren fremd, und niemand erkannte sie, und sie gingen weg von Stadt zu Stadt mit Hunger und mit Durst, und wir können ihre Mühsal nicht beschreiben. Und nachher redete der Engel Gottes mit Josef: „Nimm das Kind und seine Mutter und kehre zum Land Israels zurück! Denn der, der (437) dem Kind nach dem Leben trachtete, ist gestorben.“ Und er kam und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder bis zum dreißigsten Jahr, wie er es vorher gesagt hatte. Und nach seiner Taufe setzte er die Apostel ein, und Maria war bei ihnen und ging nicht aus ihrer Mitte weg, und er wurde mit seinen Jüngern nach Galiläa zur Hochzeit eingeladen, auch Maria mit ihnen. Und jeder Schlag, der unseren Herrn durch die Hände der Juden traf, und sie kreuzigten ihn – und sie ging hinaus und sah ihn mit eigenen Augen, und ich kann die Trauer nicht sagen, die sie traf. Sooft ich mich erinnere, erschrecke ich, Maria!, Jungfrau, die größer ist als die Propheten, die Märtyrer und Cornelius, der Patriarch von (b) Jerusalem. Kein Mensch sah ihr Gesicht jemals unbedeckt wegen der Trauer um ihren Sohn. Und sie ging um Mitternacht hinaus, und ihr Haupt war entblößt, damit unser Herr seine Jünger und seine Lieben sähe. Und ihr Leid verließ sie, und er sagte zu seiner Mutter: „Frau, da ist dein Sohn!“ Und er sagte zu seinem Jünger und auch seinem Lieben: „Mann, da ist deine Mutter!“ Und der jungfräuliche Johannes nahm sie und brachte sie in sein Haus. Und sie durchbohrten die Seite unseres Herrn, und er starb, wurde begraben, erstand von den Toten auf und blieb vierzig Tage, bevor er zum Himmel hinaufstieg. Und seine Jünger, vereinigt zu Jerusalem, und Maria, im Haus Marias, der Mutter des Evangelisten Markus, fasteten und beteten (438) zwölf Jahre. Und Jesus stieg nach vierzig Tagen hinauf und setzte

sich zur Rechten seines Vaters. Und die Zeit der Maria enthielt sechzig Jahre, drei Jahre lang im Haus ihrer Mutter, zwölf Jahre im Heiligtum, 33 Jahre im Haus Josefs, 12 Jahre nach der Auffahrt unseres Herrn Jesus Christus im Haus des Evangelisten Johannes, wie unser Herr es ihr befohlen hatte, als er zu ihr sagte: „Da ist dein Sohn!“ Und auch zu Johannes: „Da ist deine Mutter!“ Und am 20. Tirr stieg unser Herr zu seinen Jüngern hinab und sagte zu ihnen: „Friede sei mit euch! Morgen werde ich ein großes Werk in eurer Mitte wegnehmen.“ Und sie sagten zu ihm: „Was, Herr?“ Und er sagte zu ihnen: „Meine Mutter, die mich neun Monate in ihrem Bauch trug und mich drei Jahre hindurch stillte. (b) In Nichtigkeit und Trauer ruhte sie nicht einen Tag – dass ich sie wegnehme und ihr das Werk meines Vaters gebe.“ Und die Jünger Jesu sagten zu ihm wegen Maria: „Wenn sie von uns weggeht, wird auch uns Trauer und Nichtigkeit treffen weg von Maria. Mitten unter uns tröstet sie uns und redet mit Gottes Stimme zu uns. Jetzt nimmst du sie auch weg und lässt uns als Waisen zurück.“ Und Jesus sagte zu ihnen: „Jeder, der aus dem Bauch seiner Mutter herausgekommen ist, stirbt. Der Prophet Elija und Henoch sind vorher nicht gestorben, und am letzten Tag werden sie sterben. Auch ich bin, als ich in die Welt gekommen war, gestorben und von den Toten auferstanden. Und ebenso wird meine Mutter Maria sterben wie ein Mensch und nachher (439) in viel Herrlichkeit von den Toten auferstehen.“ Und als er diese Rede beendet hatte, stieg er in Herrlichkeit zu den Himmeln auf. Und Maria rief den Petrus und den Johannes und sagte zu ihnen: „Geht, sucht mir Leinentücher, mit denen ihr mir meinen Leib einhüllen werdet! Und schickt zu allen Jungfrauen von Jerusalem! Und man bringe sie, damit sie sich wieder bei mir niederlassen.“ Und die Apostel gingen, brachten ihr zwei Leinentücher und brachten alle Jungfrauen aus Jerusalem und von seiner ganzen Umgebung. Und sie zündeten alle ihre Leuchten an und rezitierten jeden Psalm und jeden Gesang in der Nacht, bis es Morgen wurde. Und als es Morgen geworden war, nahm sie die zwei Leinentücher, breitete sie auf der Erde aus, legte sich darauf, (b) streckte ihre Hände aus, betete dieses Gebet und sagte: „Herr, mein Herr, Gott Israels, Gott der Kräftigen, Gott, der Himmel, Erde und alles darin gemacht hat, erhör meine Bitte, worum immer ich dich heute bitte, nach meiner Zeit! Gott der Heiligen, Gott der Gerechten und Gott des Noach und aller bei ihm in der Arche! Du rettetest ihn im Wasser der Sintflut, segnetest ihn und vermehrtest seinen Samen. Erhör mir heute meine Bitte! Gott, der unserem Vater Abraham und deinem Knecht Isaak beistand und sie mitten aus den Zöllnern rettete! Erhör heute mein Gebet! Herr, der deinen Knecht Jakob vor dem Zorn Levis und (440) seines Bruders Esau rettete und ihn seinen Weg in Frieden führte! Erhör heute mein Gebet! Herr, der den Josef, deinen Heiligen, vor dem Zorn seiner lügnerischen Brüder und aus dem Gefängnis rettete und ihn vor Pharao, dem König von Ägypten, erhob! Erhör heute mein Gebet! Gott, der dein Volk Israel aus der Knechtschaft Pharaos, des Königs von Ägypten, rettete und sie in das Land des Erbes führte, das ihnen bereitet war! Erhör heute mein Gebet! Herr, der das Gebet des Propheten Mose erhörte und mit großer Kraft alle Hasser deines Volkes Israel auslöschte, von Amalek, Midian und Sisera bis Og,

dem König von Edom, und vor allen Königen der Heiden! Erhör heute mein Gebet! Herr, der (b) deinem Knecht David das Gebet erhörte, ihn aus der Hand des Teufels Saul rettete und ihm Kraft über seine Hasser gab! Erhör heute mein Gebet! Gott, der dem Propheten Jona das Gebet erhörte und ihn lebend aus dem Bauch des Meerungeheuers herausbrachte! Erhör heute mein Gebet! Herr, der deine Magd Susanna aus der Hand der bösen, erbarmungslosen Ältesten rettete! Erhör mir heute mein Gebet! Herr, der dem Propheten Daniel das Gebet erhörte, ihn vor dem Maul der Löwen rettete und ihm Gnade vor Königen gab! Erhör heute mein Gebet! Gott, der den drei Jünglingen, dem Hananja, Asarja und Mischael, das Gebet erhörte und sie aus dem brennenden Feuerofen des Nebukadnezar rettete! Erhör heute mein Gebet! Mein Herr Jesus (441) Christus, Sohn des lebendigen Gottes, mein Herr und mein Lieber! Und du weiltest 9 Monate in meinem Bauch und drei Jahre, während du an meinen Brüsten saugtest. Und du weißt alles, was mich deinetwegen als Schlag traf, und ich war in der ganzen Zeit meines Lebens bei den Juden Zeuge. Komm heute zu mir, um meine Seele zu nehmen, und rette mich vor den Wegelagerern, die die Menschenkinder hassen! Rette meine Seele vor dem Gericht und vor der äußersten Finsternis, vor ihrem Wurm, der nicht schläft, und vor dem Feuermeer! Ich aber habe oft gehört, während du zu deinen Jüngern sagtest und redetest: Es gibt ein Feuerland auf dem Weg der Gerechten und Sünder, und sie alle gehen (b) durch den Weg vorüber. Alles Wasser oberhalb der Himmel und unterhalb der Himmel, wenn sie alle vereinigt werden, können den Rauch nicht auslöschen. Drei Tränen eines Sünders löschen den Rauch aus.“ Und ebenso, Herr, rette mich, deine Magd *Bäträ Aron*, in alle Ewigkeit! Amen. Und als die heilige Maria dieses Gebet beendet hatte und auf den Leinentüchern eingeschlummert war, stieg unser Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit seines Vaters herab, und alle vielen Engel mit ihm. Und das Licht unseres Herrn füllte das Haus, und die Apostel fielen auf ihr Gesicht. Und sobald Maria unseren Herrn sah, kam ihre Seele aus ihrem Leib heraus. Und er setzte sie in seinen Schoß, bekleidete sie mit Himmelskleidern, gab sie dem (442) Erzengel Michael, hob seine Apostel auf, hüllte seine Mutter Maria mit seinen heiligen und reinen Händen ein und befahl dem Petrus, ihren Kopf zu tragen, und dem jungfräulichen Johannes, ihren Fuß zu tragen, in ihrem Bett. Und unser Herr stieg zum Himmel auf. Und sie brachten sie hinaus und wollten sie im Acker Josefs begraben. Sowohl waren die Apostel mit Gesang und Psalm vor ihr als auch die Jungfrauen mit Leuchten hinter ihr. Und als die Gemeinde der Juden die Apostel hörte, während sie sangen, sagten sie: „Was ist es, was wir hören?“ Und man sagte zu ihnen: „Die Mutter des Nazareners Jesus ist gestorben, und sie haben sie gebracht, um sie beim Acker Josefs zu begraben.“ Und sie besprachen sich untereinander: Wenn man aber der Frau die Leiche hier begräbt, (b) wird sie mit ihrem Grab kräftig wirken, und alle Menschenkinder werden unser Zelt verlassen.“ Und sie wandten sich zu den Aposteln, nahmen Feuer, gingen den Aposteln hinterher und wollten der Maria den Leib verbrennen. Und die Apostel sahen sie, während sie ihnen folgten, warfen den Kasten mit der Leiche der Maria hin, flohen und kehrten

nach Jerusalem zum Haus Marias, der Mutter des Markus, zurück. Und die Juden näherten sich ihrer Leiche und wollten ihr die Leiche mit Feuer verbrennen. Und der Kasten wurde voll von ihrem Licht, und sie alle wurden blind. Und die Menschen wussten nicht, wohin sie gingen, gemäß dem Befehl Gottes. Und die Juden weinten, schrieten mit lauter Stimme und sagten: „Unsere Schwester Maria, erbarme dich unser! (443) Wir haben deinem Kind viel Schaden getan, und er hat uns nicht gemäß unserem Tun vergolten und uns nicht einen Tag Schlechtes getan, sondern die Toten belebt und die Leidenden geheilt. Wir haben gesündigt. Vergib uns!“ Und sie erbarmte sich ihrer, und ihre Augen wurden geöffnet, und sie kehrten in Schande zurück. Und die Apostel blieben in Fasten und Gebet zu Jerusalem bis zum 16. Nahase, sieben Monate weniger fünf Tage. Und unser Herr stieg um den Morgen in großer Herrlichkeit hinab, und die Seele Marias in seinem Schoß, ging zu seinen versammelten Jüngern hinein und sagte zu ihnen: „Seid begrüßt, meine Brüder und Lieben!“ Und sie fielen vor ihm nieder und küssten ihm die Hände. Und er befahl, (b) den Leib der Maria zu bringen, wo sie sie gemäß dem Willen unseres Herrn abgesetzt hatten. Und als sie unseren Herrn sah, ging ihre Seele in ihren Leib hinein. Und unser Herr bekleidete sie mit Himmelskleidern und sagte zu ihr: „Selig bist du, meine Mutter Maria. Wie du mich 9 Monate in deinem Bauch trugst, werde ich dich in den Wagen der Kerubim und Serafim setzen, wobei sie dich mit ihren Flügeln bedecken werden, dich zu meinem Vater hinaufbringen und dir die Wohltätigkeit geben.“ Und er wandte sich zu seinen Jüngern und sagte zu ihnen: „Befehlt der ganzen Welt, dass sie diese zwei Feste meiner Mutter Maria feiern, am 21. des Monats Tirr das Gedächtnis ihres Entschlafens und am 16. des Monats Nahase das Gedächtnis ihrer Auffahrt.“ Und er gab seinen Jüngern Frieden und stieg (444) mit seiner Mutter Maria und vielen Engeln zu den Himmeln auf. Und jetzt, meine Brüder und Lieben, müssen wir die Maria erheben, die Mutter unseres Herrn, und das Gedächtnis ihres Festes feiern, wie unser Herr im Evangelium befohlen hat: „Und wer immer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, allein einen Becher Kaltwasser zu trinken gibt im Namen meines Jüngers, wahrhaftig, sage ich zu euch, wird seinen Lohn nicht verlieren.“ Und wie wird sie denen, wer einem Bedürftigen im Namen Marias, der Mutter des Obersten des Himmel und der Erde, ein Opfer gibt und die am Tag ihres Gedächtnisses zur Kirche gehen und bitten, Vergebung all ihrer Sünde erbitten! Ich sage euch ein Wort, das in einer Predigt geschrieben steht, die ich bekommen habe, mit viel (b) Kraft: ein geehrter Mann in einer Stadt, und er erbarmte sich nie eines Bedürftigen, nicht eines Blinden und nicht eines Armen. Und eines Tages, am Fest der Maria, ging er zur Kirche, wo er betete, kehrte nach Hause zurück und sagte zu seinen Knechten: „Deckt mir auf dem Dach!“ Und er setzte sich, und sie brachten ihm einen Tisch herbei, und er aß. Und ein sehr hungriger Armer kam und sagte zu ihm: „Erbarm dich meiner!“ Und er sagte zu seinen Knechten: „Treibt ihn weg!“ Und sie trieben ihn weg. Und er kehrte wegen seines Hungers zurück und sagte wieder zu ihm: „Erbarm dich meiner!“ Und er sagte zu ihnen: „Treibt ihn mir weg!“ Und er sagte zu ihm: „Erbarm dich meiner, mein Herr! Denn ich

bin sehr hungrig.“ Und der Reiche nahm (445) zornig trockenes Brot auf dem Tisch, warf es unwillig, während er sagte: „Da, nimm es wegen des Namens der Maria!“, und verletzte ihm den Kopf, und Blut kam viel heraus, und wegen seines Hungers beachtete er das Blut nicht und aß das Brot. Und der Reiche bekam ein Leiden, erhob sich vom Tisch und legte sich in der Nacht ins Bett. Und seine Seele stieg im Traum in den Himmel auf, und man stellte ihn vor den Thron unseres Herrn. Und unser Herr sagte zu ihm: „Du bist geehrt, und dein Besitz ist groß, und du gehst am Sonntag zur Kirche. Und hast du nicht gehört, was er im Evangelium gesagt hat: Wer sich eines Bedürftigen erbarmt, ist, als würde er (b) Gott Geld leihen? Und du hast dich nicht einen Tag eines Bedürftigen und eines Armen erbarmt.“ Und er schwieg, konnte nichts sagen und fand nichts zu sprechen. Und Maria, die Mutter unseres Herrn, kam, fand den Mann vor dem Thron unseres Herrn und fiel vor dem Thron unseres Herrn nieder. Und als der Reiche die Maria sah, sagte er zu ihr: „Erbarm dich meiner, meine Herrin, und erbitte mir Vergebung! Denn ich habe gesündigt und geirrt.“ Und sie näherte sich dem Thron unseres Herrn, fiel vor ihm nieder und sagte zu ihm: „Erbarm dich für mich dieses Mannes!“ Und unser Herr sagte zu der Maria: „Wie soll ich mich seiner erbarmen, während er sich nicht erbarmt hat?“ Und sie sagte zu ihm: „Gestern war das Gedächtnis meines Entschlafens, und er hat einem Bedürftigen Brot gegeben.“ Und unser Herr sagte zu ihr: (446) „Nichts hat er gegeben außer Blut. Er hat seinen Bauch gesättigt und sein Blut wegen seines Hungers nicht unterschieden.“ Und unser Herr wandte dem Mann das Gesicht zu und sagte zu ihm: „Ich habe dir vergeben wegen meiner Mutter Maria. Und sündige nicht wieder, damit dich nicht ein Schlag trifft!“ Und der Mann erhob sich aus seinem Schlaf, genas von seinem Leiden und sagte: „Wenn ich wegen eines Brotes – ich habe nur Blut gegeben – Gnade vor unserem Herrn finden würde, Maria, die Mutter unseres Herrn, mir für mich Vergebung erbitten würde, wie würde ich, wenn ich den Bedürftigen und den Armen viel Geld geben würde, viel Gnade finden!“ Und er gab einen Teil seines Geldes allen Armen und (b) allen Kirchen, und den Rest seines Geldes gab er an allen Marienfesten und an Weihnachten, dem Tag der Geburt unseres Herrn, am 28., am 29. Tahsas, und am 21. TIRR, dem Entschlafen der Maria, und am 16. Nahase, ihrer Auffahrt, und am 1. Ginbot, ihrer Geburt, und am 21. Sane, dem Gedächtnis der Weihe der Kirche, und am Fest Michaels, am Fest der Apostel und am Fest der Märtyrer, versammelte alle Bedürftigen und Armen, brachte sie in sein Haus hinein und speiste und tränkte sie. Und nie ließ er die Armen an der Tür, sondern in sein Haus, und ließ sie nicht nackt noch (447) hungrig. Und er wurde wie Ijob, fand Gnade vor Gott, ging aus dem Stand dieser Welt hinaus und wandte sein Herz Gott zu, und in der letzten Zeit, wie die zwei Kinder und die Drei, die im Evangelium beschrieben sind, fand er das Himmelreich. Und unser Herr Jesus Christus, der von den Himmeln herabstieg und wegen uns wie ein Mensch wurde, öffne die Augen unseres Herzens! Und lasst uns seinen Willen tun, damit wir vor dem Thron seiner Herrlichkeit Gnade finden! Und durch das Gebet der Jungfrau Maria, durch das Gebet des Evangelisten Markus und durch das Gebet aller Heiligen, durch die

Gnade und durch (b) die Güte unseres Gottes und Retters Jesus Christus, des Sohnes Gottes – Ruhm dem Vater und Sohn und heiligem Geist, so jetzt als auch immer und in alle Ewigkeit. Amen.

Wer immer ihr Gedächtnis feiert und auf ihr Gebet vertraut, wer immer ihren Kampf schreiben lässt und wer immer am Tag ihres Gedächtnisses und am Tag ihres Festes einem Bedürftigen ein Stück Brot gibt, wird am Tag der Vergeltung vor dem Feuer und vor allem Bösen gerettet, in alle Ewigkeit. Amen.

Betet für ihn, die diese Predigt lest, (*Bäträ Aron*)! Zugleich erbarme Gott sich seiner und setze ihn bei den Seinen hin, seinen erwählten Versammlungen, durch das Gebet der Maria! Amen. Amen. Amen.

Übersicht

Nr	Seite	Parallele	ediert	übersetzt	original
1.	2	CSCO 39 S. 3-19; T 45,7	x	x	G
2.	26	T 45,2			G
3.	46	T 45,5		x	
4.	69	T 45,6			
5.	73				
6.	78	POr 49,2	x	x	A
7.	162	T 45,1	x	x	G
8.	214	CSCO 342 S. 85-100	x	x	G
9.	230	s. van den Oudenrijn, Gamaliel	x	x	A
10.	272	CSCO 351 S. 1-33; T 45,13	x	x	A
11.	322	CSCO 351 S. 34-55	x	x	A
12.	347	T 45,1		x	G
13.	356	CSCO 39 S. 23-49	x	x	G
14.	394	T 45,8			A
15.	398	T 45,9			A
16.	426	CSCO 351 S. 56-61; T 45,3			
17.	450	s. CLMM		x	A
18.	476				
19.	482				
20.	497				

Meine Annahme eines griechischen oder arabischen Originals basiert auf den oben genannten sprachlichen Gründen. Kapitel ohne eine solche Angabe halte ich für original äthiopische Kompositionen. Die Übersetzungen aus dem Arabischen sind anscheinend von Arabern gemacht worden.

Also ist aufgrund der Syntax und des Wortschatzes die originale Sprache wahrscheinlich:

- Griechisch für die Kapitel 1f, 7f und 12f;
- Arabisch für die Kapitel 6, 9-11, 14f und 17;
- Äthiopisch für die Kapitel 3-5 und 18f.

Geschichte

Endkolophon und Urkunde I sind gemäß der Synchronie von Matthäus und Bartolomäus zwischen 1398 und 1408 geschrieben worden. Zu dieser Zeit passen auch der Stil der Schrift und der Bilder. Die jüngsten datierbaren Texte sind die Kapitel 6 und 10, deren Übersetzung laut S. 319 von Abba Salāmā besorgt wurde. Da die äthiopischen „Zeichen der Maria“ unter David I. begonnen wurden, muss der Grundstock nach 1380 geschrieben worden sein.